

Chiffren auf Papier

Werke von Gitte Klisa

Bielefeld (uj). Der Lieblingssatz von Gitte Klisa stammt von Arvo Pärt: »Es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird«, hat der estnische Komponist einmal verlauten lassen. »So möchte ich auch arbeiten«, sagt die Künstlerin Klisa – und tut es, indem sie das minimalistische Kompositionsprinzip Arvo Pärts auf ihr künstlerisches Arbeiten überträgt. Indes bannt die Bielefelder Künstlerin keine Noten aufs Papier, sondern hinterlässt dort Notizen, Linien, Schraffuren und Chiffren.

Aktuell zeigt die Produzentengalerie eine Auswahl ihres Schaffens. Es sind im Wesentlichen Arbeiten, die auf zerknülltem und wieder geglättetem Papier entstehen. Ohne Ziel, aber mit einer »Wahrnehmung von Gefühlen«, lässt sie den Tuschestift über das Papier gleiten. Dabei gibt die hügelige Papierlandschaft die Zielrichtung vor. So entstehen expressive Linien, die Klisa im Zeichenprozess stets verdichtet. Der Anfang ist ein Zufallsprodukt. »Später schaue ich, dass die Komposition stimmt. Ich lasse das Bild nicht allein«, sagt Klisa. So entstehen räumliche, dreidimensionale Werke, die bisweilen an Alpenlandschaften erinnern. Die Ausstellung in der Produzentengalerie, Rohrteichstraße, läuft bis zum 8. März und kann dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr und samstags 12 bis 14 Uhr besichtigt werden.



Gitte Klisa verwendet für ihre chiffre-artigen Werke sowohl Industrierpapier als auch chinesisches Wenzhon-Papier, das sie zuvor einem auf-

wendigen Bearbeitungsprozess unterzieht. Ihre Werke sind noch bis zum 8. März in der Produzentengalerie zu sehen. Foto: Bernhard Pierel